

DER FÜHRERSCHEIN

Bevor es mit dem ersten Auto so richtig losgehen kann, braucht man erst mal einen Führerschein. Bei den Fahrschulen hat man die Qual der Wahl. Klar, Freunde werden eine Fahrschule empfehlen können, aber man muss mit dem Fahrlehrer am Ende selbst klar kommen.

Tipp: Am besten einmal eine "Schnupperstunde" Theorie mitmachen, um zu sehen, ob man mit dem Fahrlehrer klarkommt.

DIE KOSTEN

Ein Führerschein ist nicht billig. Zusätzlich zu den Fahrschulkosten für den Unterricht kommt noch einiges zusammen, an das man nicht sofort denkt:

- Anmeldegebühr
- Unterrichtsmaterial
- Erste Hilfekurs
- Sehtest
- Fahrstunden
- theoretische Prüfung
- praktische Prüfung
- Gebühren Straßenverkehrsamt

Tipp: Vor der Anmeldung bei der Fahrschule ganz genau nachfragen, wie hoch die Kosten im Einzelnen sind. Zum Preisvergleich am besten Angebote von mehreren Fahrschulen einholen.

DIE FAHRSTUNDEN

Mit rund 25 praktischen Fahrstunden müssen Sie rechnen. Diese sollte man sich auch "gönnen". Denn was nutzt es, möglichst wenig Fahrstunden zu nehmen und anschließend durch die Prüfung zu fallen? An Gesamtkosten für den Führerschein sollte man 1.500 Euro einkalkulieren (Durchschnittswert).

Tipp: Erst bei der Fahrschule anmelden, wenn Sie das Geld für den Führerschein zusammen hast. So kann man vermeiden, dass man die Ausbildung unterbrechen muss, weil das Geld ausgeht.

DAS ERSTE AUTO

Auf diesen Moment haben Sie lange gewartet: Im eigenen Auto sitzen und endlich losfahren. Womöglich hat man auch schon ein bestimmtes Auto ins Auge gefasst, das man kaufen möchte. Wenn man einen Gebrauchtwagen beim Händler kauft, bekommt man in der Regel ein Jahr Gewährleistung. Das bedeutet: Der Händler muss dafür gerade stehen, dass das Fahrzeug in Ordnung ist. Kauft man das Auto aber von Privatleuten, kann der Verkäufer die Gewährleistung ausschließen.

Tipp: Beim Kauf eines Gebrauchtwagens immer einen schriftlichen Kaufvertrag machen. Formulare dafür gibt es im Internet. So weiß man später noch ganz genau, was abgesprochen wurde. Auf jeden Fall auch die Personalien des Verkäufers aus dem Personalausweis schriftlich festhalten.



DIE ANSCHAFFUNG

Barzahlung ist natürlich am besten. Aber was ist, wenn man nichts auf der hohen Kante hat? Banken vergeben oft günstige Kredite für die Anschaffung eines Autos. Die Konditionen sind unterschiedlich. Deshalb sollten Sie mehrere Angebote einholen und vergleichen.

Tipp: Selber rechnen, ob man die Rate überhaupt dauerhaft bezahlen kann. Dabei dürfen die Unterhaltskosten für das neue Auto nicht vergessen werden.

DIE UNTERHALTSKOSTEN

Das Auto kostet Monat für Monat eine Menge Geld:

- Kfz-Steuer
- Kfz-Versicherung
- Benzin
- Reifen (Sommer/Winter)
- Reparaturen
- Motorenöl, Wäsche, Pflegemittel
- TÜV

Die Unterhaltskosten sind je nach Automarke und Modell sehr unterschiedlich. Für einen Wagen der unteren Mittelklasse muss man mit mindestens 250 Euro monatlich rechnen (ohne Wertverlust).

Tipp: Für Steuern, Versicherung und Reparaturen am besten monatlich etwas zurücklegen, damit man bei Fälligkeit nicht ins Trudeln kommt.

Wenn Sie den Führerschein und die Anschaffung des Autos erfolgreich gemeistert haben, sagen wir "Glückwunsch" und wünschen Ihnen eine gute Fahrt!

WAS IST EIGENTLICH LEASING?

Autohäuser bieten manchmal an, ein Auto zu leasen statt zu kaufen. Die Raten sind meist etwas niedriger als bei einem Ratenkredit. Der Haken an der Sache ist: das Auto gehört danach nicht Ihnen. Nach Ablauf des Leasing-Vertrags (z.B. 3 Jahre) muss das Auto zurückgegeben werden. Wenn Sie heute schon wissen, dass Sie das Fahrzeug nach Vertragsende lieber behalten wollen, sollten Sie es besser über einen Kredit finanzieren, statt es zu leasen.

SCHULDNERBERATUNG

Mahnbescheid, Gerichtsvollzieher, Lohnpfändung – davon hat jeder schon mal gehört. Aber wie kommt das eigentlich, dass Menschen in finanzielle Schwierigkeiten geraten? Wenn das Geld dann nicht reicht, denken viele: Das kann ich allein regeln, es kommen wieder bessere Zeiten, ich kriege das alleine in den Griff. Bei manchen klappt das, bei anderen nicht. Und die Schulden werden immer größer: Zinsen, Gebühren und so weiter. Viele warten zu lange. So lange, bis sie total überschuldet sind.

Es gibt über 3,3 Millionen Haushalte in Deutschland, die ihre Schulden nicht zurückzahlen können. Schuldnerberatungsstellen helfen den Betroffenen, Wege aus der Schuldenspirale zu finden. Dort bekommt man auch wichtige Informationen zu Taschengeld, Handy und Versicherungen, bei Ärger mit der Bank oder dem Internetprovider oder ganz allgemein, wenn das Geld mal nicht reicht. Mit Unterstützung der Schuldnerberatung kann man zum Beispiel einen Haushaltsplan aufstellen, wenn man eine eigene Wohnung hat und mit wenig Geld auskommen muss. Das kann sehr hilfreich sein.

Wer seine persönliche Anfälligkeit für Schulden testen möchte, kann dies mit dem "Schuldentest" im Internet unter www.schuldenvorbeugung.de tun. Bei finanziellen Problemen ist es wichtig, sich rechtzeitig beraten zu lassen. Professionelle Hilfe bietet die nächste Schuldnerberatungsstelle.